

Auf den Spuren eines Sprachforschers: Schmellers Erbe in der Region

Der bayerische Sprachforscher Johann Andreas Schmeller lebt in Tirschenreuth weiter: Ob als Gebäck oder im Museum – die Tirschenreuther ehren ihren berühmten Sohn auf vielfältige Weise. Eine Spurensuche. **Von Thomas Sporer**

In der Oberpfalz gibt und gab es viele berühmte Menschen. Sind sie verstorben, kann man sie oft in Stein gemeißelt oder in Erz gegossen in den Stadtzentren als Büste oder Figur betrachten. So auch in Tirschenreuth, wo Bayerns berühmtester Sprachforscher Johann Andreas Schmeller 1785 das Licht der Welt erblickte. Dort steht der berühmte Begründer der modernen Dialektologie, der Autor des Bayerischen Wörterbuchs, mitten am Marktplatz. Allerdings gibt es einen Unterschied zu vielen anderen Bildnissen: Schmeller lebt!

Wie kann das sein, geboren ist er 1785? Das liegt vor allem an den Tirschenreuthern selbst und an den Vertretern der Bayerischen Sprachwissenschaften, die allesamt nicht vor ihrem großen Sohn und Vorbild ablassen wollen. Wissenschaftlich arbeitet die Schmeller-Gesellschaft am Denkmal des großen Schmeller. Für die Sprachmuffel gibt es in Tirschenreuth aber auch Schmeller ganz süß, als Gebäck. Während des Jahres erinnern Theaterstücke und regelmäßige Stadtführungen an den großen Sohn. Im Museum der Stadt gibt es ein Schmeller-Zimmer, und in der hiesigen Johann-Andreas-Schmeller-Mittelschule wird dafür gesorgt, dass es genug Tirschenreuther gibt, die sich an den großen Sohn der Stadt erinnern und den Dialekt auch noch beherrschen.

■ Schmeller – in der Heimat: Griesbach und Tirschenreuth

Im benachbarten Griesbach, der Heimat von Schmellers Familie, ist Ludwig Gradl als Heimatpfleger für die Erinnerungskultur zuständig, er hat dort auch einige Vorträge über Schmeller organisiert. Im Griesbacher Archiv verwahrt er alles, was die Familie Schmeller betrifft. Vieles dazu beigetragen hat auch Josef Beer, der „Wurm-Sepp“. Im demnächst erscheinenden Jahrbuch der Schmeller-Gesellschaft wird seine umfassende genealogische Forschungsarbeit über die Familie Schmeller vorgestellt. Josef Beer,



Die Statue von Johann Andreas Schmeller am Marktplatz in Tirschenreuth.

Bild: Thomas Sporer

ehemaliger Kreis- und Stadtkämmerer von Tirschenreuth, gelang es in jahrelanger Forschung, die Wurzeln der Familie Schmeller zu er-

gründen. Seine Arbeit ermöglichte aber auch, zum Beispiel das Stammhaus der Schmellers in dem Ort ausfindig zu machen. Und das ist

nicht der „Schommerhof“, wo Schmellers Vater geboren worden ist. Dies zeigten er und Gradl auch dem 1. Vorsitzenden der Schmeller-

Gesellschaft, Christian Ferstl, bei einem Besuch vor Ort. In Schmellers Geburtsstadt Tirschenreuth wird Schmeller richtig lebendig. Mehrmals im Jahr gibt es Schmeller-Führungen durch die Stadt. Auch das Moderne Theater präsentiert die Szene „Schmeller beim Kini“ bei vielen Gelegenheiten. Die Autoren Marianne Stangl und Manfred Grüssner erarbeiteten die Szene und gestalteten damit 2014 eine der ersten Aufführungen der in Tirschenreuth sehr begehrten historischen Führungen. Ja und dann gibt es noch das Geburtshaus Schmellers, sogar zweimal. Einmal falsch – in der Schmellerstraße, einmal richtig in der Ringstraße, jeweils mit Erinnerungs- und Infotafel bestückt. Wahrscheinlich wegen seiner großen Bedeutung für die Stadt. Aber gehen wir ins Detail der Schmeller-Stadt Tirschenreuth.

■ Schmeller – ganz wissenschaftlich: Die Schmeller-Gesellschaft

Die Grundlage für die lebendige Erinnerungskultur in der Stadt Tirschenreuth schuf die Schmeller-Gesellschaft. 1979 auf Initiative von Professor Hinderling von der neu gegründeten Universität Bayreuth aus der Taufe gehoben, stellt sie das Leben und das wissenschaftliche Wirken von Johann Andreas Schmeller in den Mittelpunkt.

Mit zahlreichen Veranstaltungen prägte die Gesellschaft über Jahrzehnte die Erinnerung an Schmeller. Es waren 1985 und 2002 jeweils aussergewöhnliche Schmeller-Jahre mit wissenschaftlichen Tagungen, Fachvorträgen oder Mundartlesungen. Daneben erscheint seit 1980 ein Jahrbuch mit wissenschaftlichen Vorträgen, aber auch bereichert mit Forschungsarbeiten von Laien.

Christian Ferstl als derzeitiger Vorsitzender und Werner Winkler verkörpern aktuell die wissenschaftliche Seite der Schmeller-Gesellschaft vor Ort. Der ehemalige Tirschenreuther Gymnasiallehrer Winkler, laut Vorsitzenden Ferstl „der im Augenblick führende Schmeller-Forscher“, hat ganz aktuell eine über 400 Seiten starke und lesenswerte Biografie über Schmeller veröffentlicht. Momentan ist Ferstl dabei, die fast vergessene Schmeller-Bibliothek der Kreisstadt – immerhin mehr als 4000 Bände – wieder für die moderne Zeit aufzubereiten. „Ein Schatz für die Stadt, für Studenten und interessierte Bürger“, so Ferstl. Zweiter Vorsitzender der Gesellschaft ist übrigens laut Satzung immer der Tirschenreuther Bürgermeister, damit ist das gute Einvernehmen natürlich sichergestellt.

■ Schmeller – ganz süß: Die Schmeller-Torte

Konditormeister Günter Hühn und seine Frau Hanka bringen den Schmeller ganz süß an den Gast. Vor Jahren schauten beide aus dem Schaufenster ihres Cafés. Davor, am

Tirschenreuther Marktplatz, steht die Schmeller-Büste. „Mensch, lass uns doch daraus was machen“, meinte Günter Hühn zu seiner Frau Hanka. Das war die Geburtsstunde der Tirschenreuther Schmeller-Torte. Vor nunmehr zwölf Jahren mischte dann der Konditormeister die Zutaten zu einer wohlschmeckenden Torte, in Erinnerung an den großen Sprachforscher. „Davon verkaufen wir mittlerweile pro Jahr über 100 Stück“, betonen die zwei Betreiber des Café Ries in Tirschenreuth.

Die dann nachfolgende kleinen Varianten, die Petits Fours, laufen noch besser. „Viele Tirschenreuther empfangen damit ihre Gäste oder feiern ihre Geburtstage mit dieser heimatlichen Note“, freute sich Hanka Hühn, die auch die in Tirschenreuth sehr geförderten Schmeller-Führungen damit beliefert. Nach einem Spaziergang durch die Stadt gebe es dann – standesgemäß am Denkmal Schmellers mitten im Wohnzimmer der Stadt – die süße Überraschung.

■ Schmeller – ganz Schule: Die Johann-Andreas-Schmeller-Mittelschule in Tirschenreuth

Jürgen Bayer, junger und agiler Rektor der Johann-Andreas-Schmeller-Mittelschule in Tirschenreuth, hat Großes vor mit „seinem“ Schmeller. Bisher war der lediglich ein Unterrichtsthema in der 6. Klasse, mehr war nicht. Aber ab dem kommenden Schuljahr sollen die Schüler gezielt an den Namensgeber der Schule herangeführt werden. „Wir planen Schmeller-Führungen in Tirschenreuth für alle 9. und 10. Klassen“, das soll die Schüler für das Thema sensibilisieren. In der 5. Klasse sollen Info-Wände über Schmeller entstehen, die von den Schülern selbst erarbeitet werden. Auch Ausstellungen in der Aula über Schmeller könne er sich gut vorstellen. Dass Schmeller auch ein großer Verfechter des Dialekts war, wird in der Schule lebendig umgesetzt. „Natürlich müssen die Schüler im Deutschunterricht schon das Hochdeutsche lernen und auch sprechen, aber in anderen Fächern darf man dann schon im Dialekt sprechen, das wird schon immer akzeptiert“, sagt Bayer schmunzelnd und ergänzt: „Vorausgesetzt, der Lehrer versteht das dann auch.“ So manche Unterrichtsstunde lebe auch vom Dialekt, das sei wirklich bereichernd, meint der Rektor, der auch davon überzeugt ist, dass seine Schüler durchaus unterscheiden können, wann das Hochdeutsche angebracht ist und wo man den Dialekt einsetzen darf.

■ Schmeller – ganz Museum: Im Museumsquartier

2008 wurde das Fischereimuseum ausgebaut zum Museumsquartier mit zusätzlich fünf weiteren Themenbereichen. Unter anderem zog dort auch der Johann Andreas Schmeller mit ein, in einem kleinen Zimmer, neben Porzellan und Krippen. Da er nach eigener Aussage ein „Wortklaubler“ war, braucht er ja auch nicht so viel Platz. Seitdem haben viele Hundert Gäste den Raum besucht, waren Schulklassen vor Ort und haben sich informiert. Der schon genannte Josef Beer aus Griesbach spendete vor einigen Jahren einen handgemalten Stammbaum der Familie Schmeller, der dort auch zu sehen ist. Zur langen Museumsnacht wird traditionell ein Schmeller-Rätsel organisiert, viele begeisterte Besucher nehmen es gerne an. „Das Interesse ist ungebrochen“, meint Tourismusleiterin und Museumschefin Birgit Plößner. Noch in diesem Jahr sollen dazu museumspädagogische Bausteine zu Schmeller entworfen werden, mit Schwerpunkt Oberpfälzer Dialekt.



Josef Beer und der Stammbaum der Familie Schmeller.
Bild: Thomas Sporrer

Steckbrief: Johann Andreas Schmeller

- Geboren: 6. August 1785 in Tirschenreuth als fünftes Kind der Familie
- Eltern: Johann Joseph und Maria Barbara Schmeller
- Gestorben: 27. Juli 1852 in München
- War: Germanist und bayerischer Sprachforscher
- Gilt als: Begründer der modernen deutschen Mundartforschung
- Bekannt für: Bayrisches Wörterbuch



Günter und Hanka Hühn mit Schmeller-Torte und Petits Fours.
Bild: Thomas Sporrer

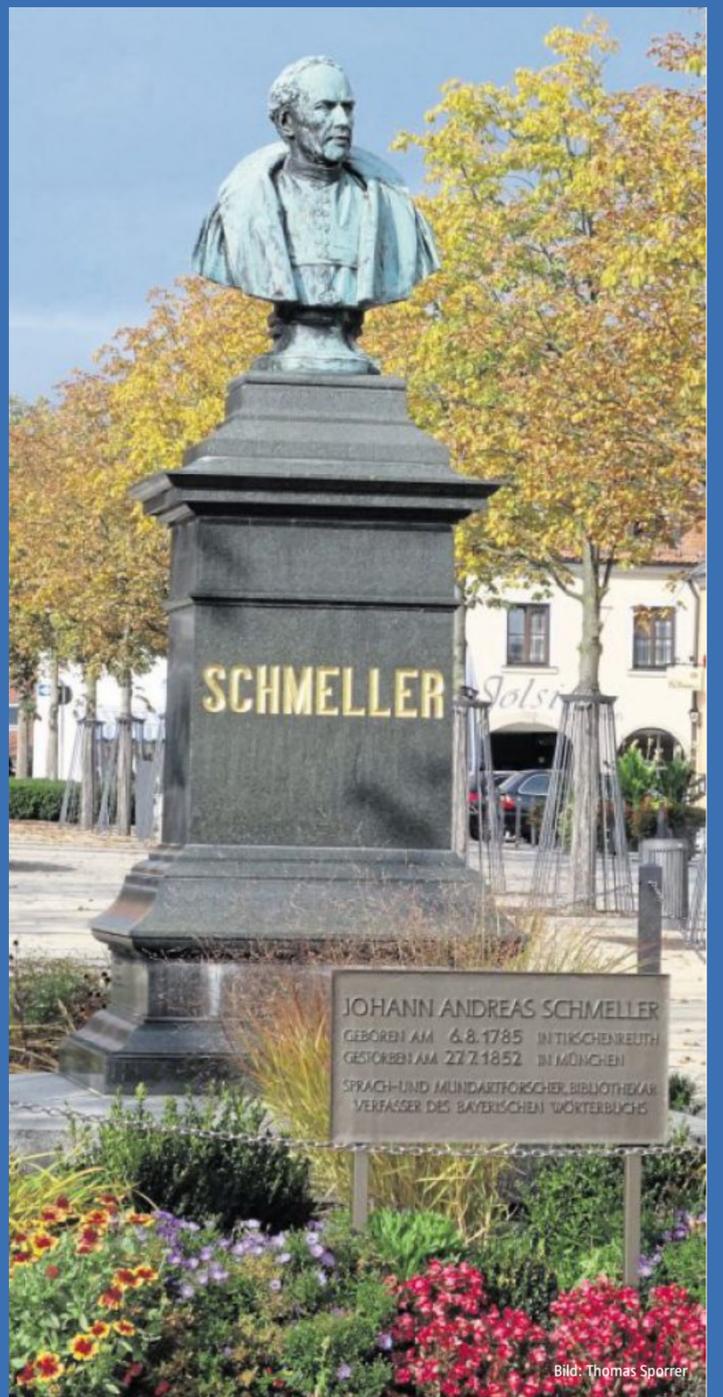


Bild: Thomas Sporrer



Führung am Denkmal am Tirschenreuther Marktplatz.
Bild: Thomas Sporrer



Die Johann-Andreas-Schmeller-Mittelschule in Tirschenreuth.
Bild: Thomas Sporrer



Vorsitzender Christian Ferstl (Mitte) machte sich gemeinsam mit Josef Beer (links) und Ludwig Gradl (rechts) auf die Suche nach den Griesbacher Wurzeln der Familie Schmeller.
Bild: Thomas Sporrer



Das Moderne Theater Tirschenreuth spielt die Szene „Schmeller beim Kini“ (von links: Josef Schmidkonz, Karl Jäger als „Kini“ und als Schmeller Bernhard Neumann).
Bild: Thomas Sporrer